

Predigt – Wie kann ich einen guten Einfluss ausüben?

Mt. 5, 7-16

Wie kann ich Menschen inspirieren und ermutigen / Vorbild sein, an dem sich andere ein Beispiel nehmen könnten / Menschen anstecken mit Hilfsbereitschaft + Friedfertigkeit?

Dabei kann dir die Bergpredigt helfen.

Es ist spannend mit der Bergpredigt: Was Jesus da sagt, ist so radikal, dass wir ganz klein werden und sagen: „Wie soll ich das schaffen? Hilfe!“ – Sie macht uns klar, dass so ein Lebensstil nicht möglich ist ohne Jesus und die Hilfe des Heiligen Geistes. Und wenn wir um diese Hilfe bitten, dann lernen wir durch die Bergpredigt unseren Glauben zu leben.

Niemand hat der Welt je eine größere Herausforderung gestellt als Jesus mit dieser Rede. Und am Ende sagt er, dass du weise bist, wenn du dich dieser Herausforderung stellst.

Gleich am Anfang lehrt Jesus, was das Wichtigste im Leben ist. Das Wichtigste ist nicht, was wir haben oder tun. Sondern wer wir sind.

Was für Menschen sollen wir sein?

- Arme Menschen, arm vor Gott = das Gegenteil von geistlichem Stolz. Stolz ist, wenn ich sage: „Ich habe ein einwandfreies Leben geführt. Gott müsste mit mir zufrieden sein.“ Wer das sagt, hat sich wohl nur mit anderen Menschen verglichen. Nicht mit den Maßstäben Gottes. - Wenn ich „arm vor Gott“ bin, erkenne ich an, dass ich an Gottes Maßstäbe nicht heranreiche. Ich steh bis zum Hals in Gottes Schuld und verlasse mich auf seine Gnade. Ich bin total bedürftig, auf Gott angewiesen. / Das Himmelreich reißt Bettlern seine Tore auf. Wenn du verzweifelt bist und denkst, du hast alles vermasselt, dann sagt Jesus: „Willkommen in meinem Reich.“
- Bescheidene Menschen = *selig sind die Sanftmütigen* – „Giovanni, nimm dich nicht so wichtig“. Ein Sanftmütiger muss nicht immer Recht behalten. Er ist auf Frieden bedacht und verzichtet auf Hetze und schlecht machen von anderen.
- Hungrige Menschen = *selig, wer hungert nach der Gerechtigkeit* – eine tiefe Sehnsucht, ein riesiges Verlangen haben nach einem echten, ehrlichen Verhältnis zu Gott. Eine Sehnsucht danach, anders zu sein, so wie Jesus ist. Jesus verspricht, dass Gott diesen Hunger stillen wird.

Hast du noch diesen Hunger?

Die Sehnsucht, so wie Jesus zu werden, dich weiter zu entwickeln. Die Sehnsucht, dass Christus deinen Alltag prägt – und nicht die Umwelt dein Christsein.

Diese Sehnsucht will Jesus wecken mit der Bergpredigt. Mit der Bergpredigt wird's nie langweilig in deinem Christsein! Z.B. mit diesen „Herausforderungen“ von Jesus aus Mt. 5 – da geht's um unsere Beziehung zu anderen Menschen:

7 Freuen dürfen sich alle, die barmherzig sind – Gott wird auch mit ihnen barmherzig sein.

8 Freuen dürfen sich alle, die im Herzen rein sind – sie werden Gott sehen.

9 Freuen dürfen sich alle, die Frieden stiften – Gott wird sie als seine Söhne und Töchter annehmen.

... 11 Freuen dürft ihr euch, wenn sie euch beschimpfen und verfolgen und verleumden, weil ihr zu mir gehört. ...

13 Ihr seid das Salz für die Welt. ... 14 Ihr seid das Licht für die Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. ... 16 Genauso muss auch euer Licht vor den Menschen leuchten: Sie sollen eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Wir denken meist, dass wir als Christen kaum Einfluss in unserem Land haben. Als einzelner schon mal gar nicht.

Aber Jesus erklärt damals einer kleinen Gruppe von Bauern, Handwerkern und Fischern, dass sie die Welt verändern können. Und das haben sie getan.

Einfluss haben wir nicht, weil wir eine Machtposition haben oder viel Geld.

Einfluss gewinnen wir mit dem, was wir sind:

Menschen mit einer Haltung der Barmherzigkeit

... wissen, wie sehr sie selbst auf die Barmherzigkeit Gottes angewiesen sind. Wenn wir daran denken, wie oft und was Gott uns vergeben hat – dann können wir nicht anders als anderen vergeben. Barmherzig mit denen, die uns Unrecht getan haben. Statt sich rächen zu wollen. Wir suchen nicht nach Fehlern bei anderen und hacken dann darauf herum.

Wer barmherzig ist, leistet auch praktische Hilfe. So wie der junge Mann in der U-Bahn. Er schenkte der alten frierenden Frau seine guten Lederhandschuhe.

Menschen ohne Maske

Freuen dürfen sich alle, die im Herzen rein sind – sie werden Gott sehen.

Jesus meint glaubwürdige Persönlichkeiten.

Leute, die integer sind = echt, verlässlich, ehrlich, sauber, unbestechlich.

Sag immer die Wahrheit. Versprich nichts, was du nicht halten kannst. Gib nicht vor, etwas zu sein, was du nicht bist. Steh zu deinen Schwächen.

Menschen, die Frieden stiften

„Haben Sie eine Payback-Karte?“ werde ich manchmal im Supermarkt gefragt. Die Payback-Karte ist eine Art Rabattkarte. Damit kann man Punkte sammeln und bekommt dann den Gegenwert angerechnet bei einem Kauf. Pay back = zurückzahlen, rückvergüten.

Manche sammeln Beleidigungen, Vorwürfe und Verletzungen in ihrem Herzen. Dann schmollen sie. Sie baden in Gefühlen der Kränkung und vielleicht des Hasses. Und irgendwann wird zurückgezahlt – Payback.

Frieden stiften heißt: Friss Verletzungen nicht in dich rein. Sammele das nicht an für ein Payback. Rede darüber mit dem, der dich verletzt hat. Vergebung und Versöhnung ist der Weg zum Frieden.

David Armstrong arbeitete im Magilligan-Gefängnis in Nordirland. Er sehnte sich danach, dass Frauen und Männer mit Gott und miteinander versöhnt werden. Früher saßen Terroristen von IRA und UVF in diesem Knast. Wenn David betete und predigte bekehrten sich Menschen.

Jimmy Gibson war Protestant und Berufsterrorist. Er hatte auch in Haft seine politische Arbeit weitergeführt. Als er von Jesus hörte, wuchs sein Interesse am Glauben. Eines Tages sagte er zu David vor einer größeren Gruppe: „Gestern Abend bin ich Christ geworden.“

Liam McCloskey war Katholik und ein prominentes Mitglied der IRA. Auch er kam zu David und sagte, er sei gerade Christ geworden als er in seiner Zelle die Bibel gelesen hatte. Er wolle nun mit der IRA brechen. Ihm wurden die Protestanten, die er zuvor gehasst hatte, wirklich wichtig.

Nach ihrer Entlassung reisten die beiden gemeinsam durch das Land und erzählten von der Versöhnung durch die Liebe Jesu.

Menschen, die Gegenwind erleben

Freuen dürft ihr euch, wenn sie euch beschimpfen und verfolgen und verleumden, weil ihr zu mir gehört.

Betrachte Gegenwind als Segen. Der zeigt, dass du einiges richtig gemacht hast. Wenn dich jemand beleidigt, weil du zu Jesus gehörst (nicht wegen deines falschen Verhaltens), dann ist das ein Zeichen für die Echtheit deines Glaubens.

Wenn du als ein solcher Mensch Einfluss ausüben willst, dann zieh dich nicht zurück.

„Wenn die Welt im Eimer ist, dann müssen wir da drin Salz sein.“

Wir sind berufen in unserem Arbeitsumfeld Einfluss auszuüben. Hier dienen wir den Menschen. Wir sind berufen, Salz und Licht in unserem Wohngebiet oder bei Freizeitaktivitäten zu sein. Wir können uns engagieren in Vereinen oder in der Politik. Wir können eintreten für Gerechtigkeit, für Obdachlose, für die Würde von Menschen, für Gottes wunderbare Schöpfung - auch Umwelt genannt ☺.

Salz schmeckst du immer heraus. **Jesus beruft uns dazu, herauszustechen aus unserer Gesellschaft, spürbar anders zu sein.** Salz gibt den guten Geschmack. Wir Christen sollen nicht ein „Gschmäckle“, sondern einen wohltuenden, heilsamen Eindruck hinterlassen. Salz konserviert. Wir Christen tragen dazu bei, dass unsere Gesellschaft nicht kaputt geht, sondern zusammenhält.

Ein **Licht** im Dunkeln ist für alle sichtbar. **Jesus beruft uns dazu, als Christen sichtbar zu sein in unserer Gesellschaft.** Du bist zum Strahlen berufen. Du kannst ein Mensch mit einer positiven Ausstrahlung auf dein Umfeld sein.

Du kannst da als Christ etwas Besonderes einbringen. Du kannst einen Unterschied machen in deiner Firma oder Nachbarschaft. Du kannst beten und segnen. Du kannst ein großer Segen sein in deinem Umfeld. Jesus hat die Voraussetzungen dafür geschaffen: Jeder mit der richtigen Herzenshaltung kann Gutes bewirken.

Klingt nach massiver **Überforderung**?? Ja für einen allein schon. Ein einzelnes Salzkorn ist auch überfordert mit der Suppe. Aber wir sind ja viele. Und vergiss nicht den Heiligen Geist!

Nicole Fischer ging sonst mit der Band „Rammstein“ auf Tour. Die Musik, das Tourleben – dafür schlägt ihr Herz. Corona nahm ihr den Job. Seit Anfang Januar ist sie mit Leidenschaft im Impfzentrum bei der Sache. Sie mag Menschen, egal ob Konzertbesucher oder Senioren. Sie hat Spaß am Umgang mit ihnen.

Sie hatte seit März versucht, Arbeit zu finden. Ohne Erfolg. Um etwas Sinnvolles zu tun, hat sie sich zwei Obdachlose gesucht. Ihnen hilft sie mit kleinen Dingen wie warmem Wasser zum Teekochen am Morgen, mit Schlafsäcken und Essen. Sie ist eine, die sich gern um andere kümmert und ihre Hilfe anbietet. Hauptsache etwas Sinnvolles machen.

Du musst nicht die ganze Welt retten. Das hat Jesus schon getan. Aber du kannst etwas von seiner Liebe, seinem Spirit in deine kleine Welt tragen.

Jesus macht dir Mut dazu. **Christsein ist verheißungsvoll.** Seine Aussage ist: Du bist Salz und Licht. Du bist Einflussnehmer. Weil du mit ihm verbunden bist.